

40 JAHRE AUDI SPORT QUATTRO



→ Fakten

*Basis des Gruppe B-Rallyeboliden

*Premiere im September 1983 auf der IAA in Frankfurt

*Mit 306 PS das stärkste deutsche Serienmodell

*Lediglich 214 Exemplare liefen vom Band

*Die französische Rallyefahrerin Michèle Mouton sorgte ebenfalls vor 40 Jahren für Schlagzeilen mit dem Sport quattro durch ihren Sieg am Pikes Peak in der Klasse für Rallyefahrzeuge



→ Favoriten

TOP 1

Dank des Allradantriebs löste Audi mit dem quattro Anfang der 1980er-Jahre in der Rallye-Welt eine Revolution aus, denn der 4X4 war den zweiradangetriebenen Wettbewerbern bei der Traktion haushoch überlegen. Daher zog die Konkurrenz schnell nach. Um den **VORSPRUNG** zu halten, zündeten die Ingolstädter ab Sommer 1982 mit der Entwicklung des Sport quattro die nächste Stufe: Mit seinem aufgeladenen 2,1-Liter-Viertventil-Doppel-Nockenwellen-Motor sowie dem verkürzten Radstand war er deutlich agiler. Erstmals zum Einsatz kam der „Kurze“ bei der Korsika Rallye Anfang Mai 1984.

TOP 2

Der Sport quattro war ein **HIGHTECH-PRODUKT** – nichts anderes konnte man mit Blick auf seinen Auftrag – WM-Rallyes zu gewinnen – und den Preis von rund 200.000 D-Mark (zum Vergleich: der beinahe gleich starke Porsche Turbo kostete nur gut die Hälfte) erwarten. So bestand die Karosserie neben einem tragenden Blechgerippe aus Aramid- und Glasfaserverstärktem Kunststoff sowie Carbonfaser/Kevlar-Verbundstoffen. Die Fertigung erfolgte aufgrund der geringen Stückzahl beim Karoseriespezialisten Baur in Stuttgart.

TOP 3

Die für die Homologation nötigen **200 EXEMPLARE** des Sport quattro waren am 26. April 1984 komplett produziert worden. Der Verkauf an Privatleute erfolgte jedoch erst danach in vollem Umfang, daher hatte Audi die Farbpalette der Fahrzeuge festgelegt: So lief der Sport quattro in Tornadorot, Kopenhagenblau, Malachitgrün und Alpinweiß vom Band. Darüber hinaus wurden zwei Modelle schwarz lackiert. Den meisten glücklichen Besitzern dürfte die Farbe aber letztlich egal gewesen sein, erhielten sie doch einen Supersportwagen, dessen Alltagstauglichkeit ihnen auch problemlos die Fahrt zum Brötchenholen beim Bäcker erlaubte.



→ Fazit

Der Sport quattro war ein Traumwagen, der aber an die Faszination des ein paar Jahre zuvor auf den Markt gekommenen BMW M1 nicht heran reichte. Dies lag wahrscheinlich in erster Linie an seinem Design, das dem „normalen“ quattro ähnelte und zudem über unausgewogene Proportionen verfügte. Darüber hinaus bekamen die meisten Normalsterblichen den extrem teuren Sport quattro auch nie auf der Straße zu sehen. Für seinen Preis bot er seinerzeit herausragende Fahrleistungen: Mit unter fünf Sekunden auf Tempo 100 und einer Höchstgeschwindigkeit von knapp 250 km/h spielte er in einer Liga mit dem Porsche Turbo. Was dem Sport quattro zu einer noch größeren Popularität letztlich fehlte, waren – trotz Walter Röhrl am Steuer – die Motorsport-Erfolge seines „älteren“ Bruders quattro. Denn der „Kurze“ traf auf ungleich stärkere Wettbewerber, die mit denselben Waffen (Allradantrieb!) kämpften. Dies tat seiner Attraktivität bis heute aber keinen Abbruch, schließlich erzielte der nur gut 200 Mal produzierte Bolide in den letzten Jahren bei Auktionen Preise von über 400.000 Euro.



(Alle Bilder: Audi)